

Legales.

In San Antonio erschloß sich die 65jährige Musiklehrerin Fräulein Laura Knapp. Sie war seit längerer Zeit leidend gewesen.

Drei Meilen südlich von Beaumont ist man in einer Tiefe von 1300 Fuß auf ein ungemein ergiebiges Oellager gestossen. Ein sechs Zoll dicker Strom des Oeles schießt 100 Fuß hoch in die Luft und hat 600 Fuß vierzöllige Röhren mit aus dem Bohrloche herausgetrieben.

Prinz Tuan von China soll wieder einmal verheiratet worden sein. Er scheint sich also von seinem letzten Tode rasch erholt zu haben.

Ein Unterschied. Herr Schaperel (der sich heute in der Stammkneipe ungewöhnlich verspätet hat und beim Gedanken an die sicher zu erwartende Gardinenpredigt un schlüssig am Haupteore stehen bleibt): „So geht es! Erst nicht und plagt man sich um ein trautes Heim zu gründen, und wenn man's hat, traut man sich nicht heim!“

Großmutter's Thee. Fürstl. Verköpfung, reinigt das Blut, verschönert die Gesichtsfarbe, bringt die Leber in Ordnung. Ein wahrer Regler des Systems!

WILH. LUDWIG, JR. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

\$16.75 Warranted High Grade. We dare to describe all our sewing machines. In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval.

The HUGO & SCHMELTZER Co. WHOLESALE GROCERS. Staple and Fancy Groceries. Fine Wines, Liquors, Tobacco and Cigars.

Brüche geheilt. Das verheiratete elastische Bruchband ist das einzige Bruchband der Welt, welches mit absoluter Genauigkeit bei Nacht und Tag getragen wird und es hält den Bruch bei der schwierigsten Arbeit oder größten Anstrengung zurück und überdies werden nicht von Ungeheuren oder Apothekern verkauft. Deutsches Geschäft. (Etabliert 17 Jahre.) Schick nach Frei-Briefkasten an die IMPROVED ELASTIC TRUSS CO., 768 BROADWAY, NEW YORK.

WM. SCHERTZ. Scherz & Co. Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Garrison“ Wagen, Farmgeräthen u. s. w. Vollständig eingerichtete Wirthschaft.

ALBERT CHURCH. Nachfolger von J. W. Palm. Wirthschaft und Restauration. San Antonio - Straße, Neu Braunfels. Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Seine Frau rettete ihn.

Der gute Rath meiner Frau rettete mich das Leben,“ schreibt H. M. Ross von Wintfield, Tenn., „denn ich hatte einen so schlimmen Husten, daß ich kaum athmen konnte. Mein Zustand verschlimmerte sich unter ärztlicher Behandlung, aber meine Frau rief mich, Dr. King's „Neue Entdeckung für Schwindel“ zu gebrauchen, welche mich vollständig heilte.“

Der gebildete Tochter. Mama: „Adele, in Deiner Schürze ist ja ein Loch! Leg' doch eine andere an!“ Adele: „Wie ungeschickt ausgedrückt! Weißt Du nicht, Mama, daß ein Loch die partielle Negation der Totalität ist?“

Fürstliches Körpermaß.

Ein wunder Punkt beim Prinzen von Wales, ist seine nicht sehr stattliche Größe. Betrachtet man ein Gruppenbild britischer Fürstlichkeiten, so hält man den zukünftigen Herrscher Albions für einen Mann von mindestens 5 Fuß 9 Zoll. Sobald man aber aufmerksam hinschaut, zeigt es sich, daß Prinz Albert Edward geschildert vermerkt, mit den anderen Personen des Bildes verglichen zu werden, indem er sich entweder sitzend photographieren läßt, oder sich bescheiden in den Hintergrund auf — eine Stufe oder ein niedriges Tabouret stellt, oder auch, indem er als letzter in einer Reihe ein wenig vortretend posirt. Jedes dieser Manöver läßt den Photographen natürlich größer erscheinen, als er in Wirklichkeit ist. Ohne jegliche Fußbekleidung, die bei seiner königlichen Hoheit gewöhnlich mit recht hohen Absätzen und Einlagen versehen sein soll, dürfte Englands zukünftiger kaum das Maß von 5 Fuß 4 Zoll erreichen. Noch um zwei Zoll kürzer geraten aber ist der Herzog von York, der nur wenig seinen kaiserlichen Doppelgänger Nikolaus 2. übertrifft. Was nun dem ersten Gentleman Europas an Größe abgeht, das ersetzt er vollauf an Stattlichkeit in Bezug auf seinen Lebensumfang. Als der Prinz von Wales im vergangenen Herbst Marienbad erreichte, brachte er das ansehnliche Körpergewicht von 257 Pfund mit. Bei seiner drei Wochen später erfolgenden Abreise wog er etwa 12 Kilo prinziplicher Quantität zurück. Das berühmte englische Beef ersetzte diesen Verlust jedoch bald wieder. Die Halsweite des englischen Ironolgers beträgt 18 1/2 Zoll und sein Brustumfang 45 Zoll. Von sämmtlichen getönten Hauptern besitzt der Zar von Rußland die kleinste Statur. Der größte gegenwärtige Monarch ist Deslar 2. von Schweden, der über sechs Fuß mißt. Einer noch imposanteren Körpergröße erfreut sich der Kronprinz von Griechenland. Prinz Karl von Dänemark ist nur um einen Zoll kleiner als der schwedische Regent. Als der am wenigsten königlich aussehende Fürst gilt der König von Portugal, der bei kaum mittelmäßiger Größe ein Gewicht von fast 3 Centnern mit sich herumtragen muß. Ziemlich die schwerste und gleichzeitig die kleinste Königin Europas ist Victoria von England, die auch das weiteste Taillenmaß aufweist. Während die Taillenweite der bedeutend größeren Königinnen von Belgien, Holland, Italien Portugal und der Kaiserinnen von Deutschland und Rußland zwischen 21 und 27 Zoll schwanken, beträgt die der corpulenten Queen 35 Zoll. Die schlankste Figur bei einer Größe von 5 Fuß 2 1/2 Zoll besitzt die Zarika.

Wieder jung gemacht.

„Eine von Dr. King's „New Life Pills“ jede Nacht zwei Wochen lang hat mich wieder jung gemacht,“ schreibt D. H. Turner von Dempseytown, Pa. Die besten Pillen in der Welt für Leber, Magen und Eingeweide. Rein vegetabilisch. Schmerzmittel. Nur 25 Cts. in B. E. Voelckers Apotheke.

Die gute Rath meiner Frau rettete mich das Leben.

„Der gute Rath meiner Frau rettete mich das Leben,“ schreibt H. M. Ross von Wintfield, Tenn., „denn ich hatte einen so schlimmen Husten, daß ich kaum athmen konnte. Mein Zustand verschlimmerte sich unter ärztlicher Behandlung, aber meine Frau rief mich, Dr. King's „Neue Entdeckung für Schwindel“ zu gebrauchen, welche mich vollständig heilte.“

„Der gebildete Tochter. Mama: „Adele, in Deiner Schürze ist ja ein Loch! Leg' doch eine andere an!“ Adele: „Wie ungeschickt ausgedrückt! Weißt Du nicht, Mama, daß ein Loch die partielle Negation der Totalität ist?“

Locales.

Ankunft und Abgang der „Star Route“ Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring...

Clear Springs durchgebaut worden, was der Bahngesellschaft bedeutend weniger Kosten verursacht...

Marktbericht. Baumwolle. San Antonio. Galveston. Midling fair 9 1/2, Good midling 10, Middling 9 1/2, Low middling 8 1/2...

Die „Lodbarter Zeitung“ soll dem hiesigen Lehrer-Institut folgendes Kompliment: Die Vorträge im Teachers' Institut in Neu Braunfels...

New Braunfels, Texas, den 8. Jan. 1901. Da wir in nächster Zeit zu bauen gedenken und während dieser Zeit unser Warehouse als Verkaufsstelle einrichten müssen...

B. E. Voelcker, Händler in Drogen, Medicinen und Chemikalien. Patent-Medicinen, die feinsten. Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.

Verkauf von fruchtbaren Ländereien. Wir offeriren prachtvolle Ländereien in Rummels, Concho und Tom Green Counties...

Die I. & G. N.-Bahn ist die kurze Linie! Chair Cars und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels.

Maschinenball Selma Halle am Sonntag, den 27. Januar. Werthvolle Geldpreise werden für die besten Maschinen ausgegeben.

Maschinenball Germania Halle am Sonntag, den 27. Januar. Verschiedene Preise kommen zur Vertheilung.

Zu verkaufen! 300 Ader schwarzes Mesquit-Land, nahe Mendosa, Caldwell Co., 45 Ader in Cultiv., Haus und Scheune. Preis \$27.50 pro Ader.

Es waren drei junge Leute.

Es waren drei junge Leute, Die liebten ein Mädchen so sehr.

Der Eine war der Besessene, Floß zeitig über das Meer.

Der Dritte nur war dämlich, Wie sich die Welt erzählt.

An meine Milchfrau.

Seh' ich die alte Mutter Niesche Mit ihrer Kübel' vor mir schweb'n.

Sie bringt die Milch in uns're Wohnung Schon mehr als vierundzwanzig Jahr.

Wer weis, ob ich nicht längst geschorben— So hab' ich schon gar oft gedacht—

Ich war' se nicht so freudigste, Mit humoristischem Schenke

Drum widme ich mit inn'rer Ehrung, Als Mensch, als Bürger und Boet,

Dieß Lied in dieser Viedat.

Heber Pelze.

Die „Wahrheit über Pelze“ — unter dieser vielerredenden Ueberschrift bringt ein Londoner Blatt folgende interessante Mittheilungen aus der Pelzbranche.

Pelze bilden in der Toilette der eleganten Dame einen ebenso wesentlichen Bestandteil wie die Diamanten und Perlen.

Bei vielen Gelegenheiten haben sich die Engländer eingebildet, daß sie einen Kampf mit der gesammten Streitmacht DeWet's ausgefochten hätten.

Finden die Buren sich in außerordentlicher Bedrängniß, so vertheilen sie sich in ganz kleine Abtheilungen.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleben demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt.

dabei gebraucht 100 Jobelfelle zum Mantel, das Fell \$250, machen \$25,000; 4 Jobelfelle zur Muffe \$1000; 8 Hermelinfelle zu den Manschetten kosten \$300 und etwa 132 Felle zum Futter und dem hochstehenden Stuart-Kragen mit Revers kosten \$575, so daß der ganze Mantel also thatsächlich \$26,605 kostet.

Große Nachfrage um Chamberlain's Hustenmittel.

Geschäftsführer Martin von der Pearson Apotheke theilt uns mit, daß er eine große Nachfrage um Chamberlain's Hustenmittel hat.

DeWet und seine Leute.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Die Leute DeWet's sind aus allen Theilen des Landes rekrutirt und jeder Bezirk ist somit wenigstens einem Theil seiner Leute ganz genau bekannt.

Streithuber gereizt. „Rennen Sie mich denn?“ — „Das net,“ lächelte der Droschkenführer pöflich, „aber man merkt's Oben gleich an, daß Sie ein Herr Professor sind!“

„Zwei Marx! halt!“ meint der Kutscher gemüthlich. — „Was?“ ruft der Gelehrte erregt.

„Nal!“ sagt der Professor triumphirend. „Wer hat nun Recht? Eine Marx fünfzig Pfennige! Was? Nun sind Sie mundtot, ne? Ja, ich weiß, was ich sage — ich habe immer Recht, immer! Streiten Sie nur mit mir nicht, lieber Freund, da ziehen Sie den Kürzeren!“

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

feit der Hand sehr. Prof. Nicoladoni beschloß nun, auf den Daumenstummel die zweite Zehe des gleichseitigen Fußes anzuwaschen zu lassen.

„Zwei Marx! halt!“ meint der Kutscher gemüthlich. — „Was?“ ruft der Gelehrte erregt.

„Nal!“ sagt der Professor triumphirend. „Wer hat nun Recht? Eine Marx fünfzig Pfennige! Was? Nun sind Sie mundtot, ne? Ja, ich weiß, was ich sage — ich habe immer Recht, immer! Streiten Sie nur mit mir nicht, lieber Freund, da ziehen Sie den Kürzeren!“

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben.

Forni's Alpenfräuter Blutbeleger. Kräftigt die Nieren, Reinigt das Blut, Stärkt die Nerven, Reguliert die Leber.

RIPANS. A common sense, effectual cure for indigestion, constipation, sour stomach, headache, dizziness and many other ills which originate in a bad stomach or are the outgrowth of poor physical condition.

Die Perle von Texas. Größte Brauerei südlich von St. Louis. Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

Variete Sprichworte. Jung gewohnt, alt — verthan. Unrecht Gut geübt nicht — immer.

Der Herr Herrscher es waren ständlich er selbst d... Wenn ei... hat er sei... dieses A... beacht, sei... seinen... f... müße... st... lieh... Der M... Wenn i... gebenen... meistens... als nur... fremd... interessan... zu können... So ein... mein, der... Der M... mandeure... nicht nur... wärts au... er ihn, a... und Bre... ausgefret... und lae... Dienstge... Leidwesen... bei dem... ten Wate... der Art... wie ich... fen Aus... nötig b... haumen, ... ich erseht... nicht ein... Battillo... nes aus... f... Battillo... worden, ... ich erneh... Vorgef... Truppe... legem... demgem... Ihr Bo... schlup... nem E... wie lau... lons n... nimmt, ... Um... Wenn... ein ein... geben... der Un... Er... ausgeg... dachte... hatte... zu die... nicht a... ren Ke... aumeil... liebt... Arb... stören... die Be... ten ab... Das i... dem e... Ab... in sid... Dinge... Herr... der ni... ist, ni... tet, ... De... noch... Borat... wußte... es ihr... nicht... alles... Er... auf... liegen... Uebun... D... Weis... Ubr... Daß... ten... lang... den... biete... Herr... f... sond

Alarm.

Von Friedrich von Schlicht.

Der Herr Major von Enberg, der als Oberbefehlshaber aller ihm unterstellten Reuten...

Wenn ein Vorgesetzter sich ärgert, so achtet er darauf, wieder gesund zu werden...

Der Major hatte den Brief seines Kommandeurs schon so oft gelesen, daß er ihn nicht nur von vorne, sondern auch rückwärts auswendig wußte...

Der Major hielt sich, um nicht vom Pferd zu fallen, mit beiden Händen an dem Sattelknopf fest.

Der Major war sprachlos, einfach sprachlos, so etwas war ihm denn doch noch nicht vorgekommen.

Er zündete sich eine Cigarre, die ihm ausgegangen war, von Neuem an und dachte über sein Gesicht nach.

Der Major stöhnte — heute hatte er noch weniger Lust, als er nach menschlicher Voraussetzung morgen haben würde.

Der Herr Major stöhnte — heute hatte er noch weniger Lust, als er nach menschlicher Voraussetzung morgen haben würde.

Bildsäule erschien und sich in den Sattel schwang.

„Um Gotteswillen, es wird doch nicht Krieg erklärt sein,“ dachte der Burfche, dann setzte er sich schnell ebenfalls seinen Helm auf...

Wenig später hielt der Major vor der Kaserne und kaum hatte der Posten vor dem Gewehr, der wie ein Löwe in seinem Käfig vor seinem Schilderhaus auf- und abließ...

„Stilgestanden! — Nicht! Euch! — Augen geradaus! — Das Gewehr über! — Achtung, präsentiert das Gewehr!“

„Herr Hauptmann!“ tobte der Major, „wie können Sie es wagen, einen Spielmann auf Wache zu schicken...“

„Hornist, blasen Sie Alarm!“ befahl der Major.

Der Unteroffizier sah seinen Vorgesetzten an, als habe er ihn nicht richtig verstanden.

„Haben Sie, krumm gebogene Mundstichel, nicht gehört, was ich gesagt habe?“ donnerte der Herr Major.

„Blasen Sie gefälligst Alarm!“ Aber der Mann blies nicht.

„Drei Tage Arrest, wenn Sie nicht sofort blasen.“

„Der Kerl ist verrückt!“ tobte der Major, „total verrückt oder obdünat und widerpenig.“

„Ich kann nicht, Herr Major!“

Der Major hielt sich, um nicht vom Pferd zu fallen, mit beiden Händen an dem Sattelknopf fest.

„Zu Befehl, Herr Major,“ gab der Unteroffizier zur Antwort, er selbst ließ davon, aber schon nach wenigen Minuten kam er mit der Meldung zurück...

„So soll sofort einer geholt werden,“ befahl er, aber gleich darauf änderte er seinen Entschluß.

Langsam wandte er sein Pferd und ritt von dannen, nicht in der ruhigsten Laune.

Der Herr Major stöhnte — heute hatte er noch weniger Lust, als er nach menschlicher Voraussetzung morgen haben würde.

hatte er sich den unbequemen Dienstanzug angezogen, seine Pferde waren umsonst gefaltet worden...

Aber unbegreiflicherweise freuten sie sich gar nicht, sie hatten Mittelgelung bekommen von dem, was vorgefallen war...

Die wenigsten Menschen haben das Glück, daß ihre Erwartungen in Erfüllung gehen, die Erwartungen der Soldateska aber werden sogar übertroffen.

„Herr Hauptmann!“ tobte der Major, „wie können Sie es wagen, einen Spielmann auf Wache zu schicken...“

„Hornist, blasen Sie Alarm!“ befahl der Major.

Der Unteroffizier sah seinen Vorgesetzten an, als habe er ihn nicht richtig verstanden.

„Haben Sie, krumm gebogene Mundstichel, nicht gehört, was ich gesagt habe?“ donnerte der Herr Major.

„Blasen Sie gefälligst Alarm!“ Aber der Mann blies nicht.

„Drei Tage Arrest, wenn Sie nicht sofort blasen.“

„Der Kerl ist verrückt!“ tobte der Major, „total verrückt oder obdünat und widerpenig.“

„Ich kann nicht, Herr Major!“

Der Major hielt sich, um nicht vom Pferd zu fallen, mit beiden Händen an dem Sattelknopf fest.

„Zu Befehl, Herr Major,“ gab der Unteroffizier zur Antwort, er selbst ließ davon, aber schon nach wenigen Minuten kam er mit der Meldung zurück...

„So soll sofort einer geholt werden,“ befahl er, aber gleich darauf änderte er seinen Entschluß.

Langsam wandte er sein Pferd und ritt von dannen, nicht in der ruhigsten Laune.

Der Herr Major stöhnte — heute hatte er noch weniger Lust, als er nach menschlicher Voraussetzung morgen haben würde.

Einige Minuten später stand der Spielmann dem Vorgesetzten gegenüber.

„So, mein Sohn,“ befahl der Herr Major, „nun blasen Sie einmal Alarm — warten Sie noch einen Augenblick, ich will mich hier hinter diese Thür stellen...“

Der Mann blies, und von seinem Vestel aus beobachtete der Herr Major die Wirkung.

„Blasen Sie noch einmal!“ befahl der Major, „blasen Sie lauter!“

Der Mann stieß in sein Horn, daß ihm die Augen aus dem Kopf traten und das Messing seines Instruments sich verbog.

„Das Fenster wurde zugeschlagen, und heimlich schlich der Major nach Haus — er gab den Versuch, sein Bataillon zu alarmiren, definitiv auf.“

„Ein junger Mann, der an einem festigen Anfall von Kollik litt, kam gestern in unser Geschäftslokal,“ schreibt B. J. Hess, Müller und Kaufmann, Dicks's Mountain, Pa.

„Das Fenster wurde zugeschlagen, und heimlich schlich der Major nach Haus — er gab den Versuch, sein Bataillon zu alarmiren, definitiv auf.“

Landwirthschaftliches.

Die Chili-Cultur.

Trop allem Suchen nach einem Nebenproduct für die Baumwolle, haben bis jetzt wohl wenig Farmer eine Ahnung, welchen Aufschwung die Nachfrage nach Chili, dem rothen, spanischen Pfeffer...

Die Kultur der Chili-Pflanze ist etwas mühsam, sie erfordert reichen Boden, der bewässert werden kann; der Ertrag aber ist lohnend und unternehmende Farmer sollten sich ein Experiment damit nicht verdrissen lassen.

Der Chili-Pfeffer blüht und reift immer fort, bis er durch den Frost getödtet wird und sollte, als eine halbtropische Pflanze, möglichst früh gepflanzt werden.

Man hüte sich davor! Es giebt zwei Sorten, welche nicht die meisten Schmerzen verursachen und bekannt sind als Güsten- und Rückenschmerzen.

St. Jakobs Oel das beste Heilmittel dagegen ist.

Rückliche Aufklärung enthält das gediegene deutsche Werk „Der Weg zum Wohlstand“...

ED. NAEGELIN. Bäckerei und Conditorei. Seguin - Straße, Neu Braunfels.

oder Verdünnungs-Fabriken (ähnlich wie hier zu Lande die Cotton-Gins), deren Hauptzweck aber ein Geheimniß ist...

Ähnlich wie Melonen und Kürbisse, dürfen auch die verschiedenen Chili-Arten nicht nahe bei einander gezogen werden.

Die Chili-Cultur ist wohl im Stande, noch eine Lücke in der diesigen Landwirtschaft auszufüllen.

Die „Seguiner Zeitung“ schreibt: Ein neues Wundermittel, das alles heilt, wird von zwei Unbekannten auf den Straßen unserer Stadt feilgeboten.

General McArthur hat mehrere Philippin-Generäle zur Deportation nach Guam verurtheilt.

Am Neujahrstage sind in Berlin nicht weniger als 10,185,000 Popsachen zur Ablieferung in Berlin aufgegeben worden.

Dr. A. GARWOOD, New Braunfels Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. H. Leonards Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Castell Straße...

Dr. O. R. Grube Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Reinarz's Haus neben der Zeitungsoffice...

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin Straße in der Nähe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

DR. J. W. COMBS. Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelker's Apotheke.

Dr. G. C. Wurzbach, Deutscher Zahnarzt. Office in Hoffmann's Dornhaus, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.

Marmor - Geschaess AD. HINMANN & Co. New Braunfels, Texas. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzern.

Neubraunfeller Gegenseitiger Unterstühtungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend...

Frei zu-gesandt "The Illustrator and General Narrator." Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift...

Man hüte sich davor! Es giebt zwei Sorten, welche nicht die meisten Schmerzen verursachen und bekannt sind als Güsten- und Rückenschmerzen. St. Jakobs Oel das beste Heilmittel dagegen ist.

ED. NAEGELIN. Bäckerei und Conditorei. Seguin - Straße, Neu Braunfels. Hält stets eine große Auswahl Dessertkaffee auf Lager.

Meine Reise und Aufenthalt in Mexico.

Von Ferdinand Lindheimer.
(1857.)

Schon seit Jahren und wieder in letzter Zeit oftmals aufgefordert, über meine Erlebnisse und Erfahrungen während einer Reise und anderthalbjährigen Aufenthaltes in Mexico in der Neu-Braunfels'er Zeitung etwas zu berichten, ergreife ich mit Zögern und Widerstreben die Feder. — Zu dem Bewußtsein, daß ich fast nur innere und äußere Erlebnisse berichten kann, die mehr für mich, als vielleicht für Andere interessant sind, die mehr für wenige Gleichgesinnte, als für das praktische Leben Werth haben, gefüllt sich auch der Widerwille gegen gewisse Tendenz-Novellen und romantische Reiseberichte, die durch ihre verlebte Phantasie und unwahren Schilderungen auch den Berichterstatter von wirklich Erlebtem in den Verdacht eines Aufschneiders bringen können, wenn derselbe mitunter etwas Ungewöhnliches berichten sollte. —

Doch zur Sache:

In einem Walde in St. Clair County im Staate Illinois stand ein verlassenenes Blockhaus, welches sich acht junge Männer, meist Neulinge, zum provisorischen Wohnsitz ausgesucht hatten. Nicht weit davon entfernt war die gastliche Farm des Herrn Forstmeisters E., welcher erst vor Kurzem aus Rheinbayern mit einer zahlreichen Familie eingewandert war. Bei ihr gingen die acht jungen Männer in die Kist. Ich bin überzeugt, noch wird sich jeder der acht mit Vergnügen des Augenblicks erinnern, wenn der Ton des Ochsenhorns durch den Wald schallte und uns zum Male bei der freundlichen Familie rief, die, wie fast alle Familien, — nicht bloß aus männlichen Mitgliedern bestand.

Große künigerechte Treibjagen, auf welchen wenig Wild geschossen wurde, ziemlich ergiebige Jagden auf Prairiehühner und von Zeit zu Zeit ein fröhliches Geplaus, zu welchem die Nachbarn eingeladen wurden, verführten uns auf eine angenehme Weise unsere Zeit.

So angenehm dieses zwecklose und unthätige Leben und Allen eine Zeitlang war, so war doch das für nichts und das aus der Tasche Jehens nicht der Zweck, weshalb wir nach Amerika gekommen waren. Der Wald und die Prairie hatten schon ihr blaues Herbstkleid angezogen und einzelne „Northers“ mahnten an den kommenden Winter. Das Dach unseres alten Blockhauses war so lüdenhaft, daß wir von unseren Betten aus astronomische Beobachtungen machen konnten, und das große Kamin vermochte in dem letzten kalten Winter die Stube so wenig zu erwärmen, daß ein gewisser Doctor, welcher täglich Notizen niederschrieb, zwei Federn gebrauchen mußte, um eine nach der anderen abwechselnd zu erwärmen, damit ihm nicht während des Schreibens die Tinte gefror. Wer kann es uns da verdenken, daß bei solchen Aussichten auf einen nordamerikanischen Winter uns ein horror frigidus überkam und eine unübersteigliche Sehnsucht nach dem Süden sich unserer bemächtigte?

Noch einmal wurde ein großer Commerced gehalten, zu dem zu jener Zeit (1834) der Stoff noch eine Lagereise weit, von St. Louis, hergeholt werden mußte. Aus den ausgehängten Thüren unseres großen Blockhauses wurde eine lange Tafel gebildet und am Abend stand der Hofraum so voll gesattelter Pferde unserer Gäste, als wäre eine Escadron Cavallerie eingerückt und unsere lange Tafel war rings mit betretenen Zehern besetzt.

Wenige Tage nachher fuhren sechs von der Gesellschaft, die die Vorläufer einer südlichen Auswanderung sein sollten, auf einem Dampfboote den Mississippi hinunter.

Ursprünglich hatten wir vor, eine Wanderung zu Fuß durch Texas und Mexico zu machen.

In Neu-Orleans erfreute uns der Anblick der vielen frischen Orangebäume in den Gärten, hochstämmiger Bananen im Hofe des Waisenhauses und die große und einzige Palme, die in Neu-Orleans sich befindet (in der Dauphinestraße). Was uns nicht erfreute, waren die Musikfren und Wangen, die uns noch täglich im October in Neu-Orleans plagten.

Damals in Neu-Orleans begegnete uns zum erstenmale ein Abenteuerer, der nachher mehrmals in Texas und später in den mexikanischen Revolutionen wieder auftauchte. Ein seinwollender Baron von Seefeld. Dieser Mann war von großer imponirender Gestalt und bedeutender Stärke. Er erwarb sich damals in Neu-Orleans mit Fleißunterricht, Unterricht auf der Guitarre und mit Portraitmalen. Wir sprachen mit Seefeld über unser Vorhaben nach Texas zu gehen. Er mahnte

uns davon ab und rieth uns, so lange zu warten, bis Texas zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika kommen würde, was so lange nicht mehr dauern könnte. Er glaubte, wir würden besser thun, wenn wir zu dem Freicorps gingen, welches er im Auftrage Bustamantes anwerbe. Trotz unseres abenteuerlichen Vorhabens und wahrscheinlich auch abenteuerlichen Aussehens hatten wir zu Seefelds Anerbieten so wenig Lust, wie zu einem anderen Anerbieten, welches uns damals gemacht wurde, nämlich die verborgenen Schätze des Seeräubers Kaffite aufsuchen zu helfen. Wenn bei dem ersten Anerbieten revolutionäre Freibeuterei durchleuchtete, oder wenn es gar dabei auf einen persönlichen Betrug gegen uns abgesehen war, so konnte man dem letzteren Anerbieten seine seräuberischen Absichten nur zu deutlich ansehen. Ein alter gutmüthiger Matrose, der zufällig meine Unterhaltung mit dem Schapgräber, die in einer spanischen Austerknäpfe geführt wurde, mit angehört hatte, nahm mich später auf die Seite und sagte mir, daß es höchst wahrscheinlich sei, daß man schon mehr Mannschaft angeworben und daß ein Schoner ausgerüstet werde, angeblich, um die Schätze Kaffites zu suchen, oder um als Raper gegen die Mexikaner zu dienen, die bald mit Texas in Krieg gerathen würden. Zuletzt aber, wenn wir auf der See seien, würden wir vielleicht ausfinden, daß Seeräuber die einzige Absicht der Expedition sei und daß es für uns dann unmöglich wäre, von der Bande wieder los zu kommen.

Als wir von Illinois abreisten, war unser Reiseplan, wohlbesonnen und mit einem Padmaulthiere versehen, zu Fuß durch Texas und das nördliche Mexico nach der Stadt Mexico zu reisen, wovon uns Empfehlungsbriefe aufgegeben waren. Den Plan, durch Texas zu reisen, gaben wir bald auf, da schon bei unserer Ankunft in Neu-Orleans unsere Reisegesellschaft um die Hälfte sich verminderte, indem drei unserer Gefährten wieder nach Missouri und Illinois zurückkehrten, die Reise durch Texas uns als unmöglich dargestellt wurde und da wir weder eine Karte von Texas noch irgend eine Abhandlung oder Nachricht über dieses Land in den Buchhandlungen in Neu-Orleans fanden. Ueberdies wurde uns noch erzählt, daß vor Kurzem eine Gesellschaft von Polen es versucht habe, durch Texas zu Land nach Mexico zu reisen und daß alle von den Indianern getödtet worden, außer Einem, der in erbärmlichem Zustande nach Neu-Orleans zurückgekehrt sei.

Wir müssen gestehen, daß bei unserer Ungebild, über Texas etwas Sicheres zu erfahren, die mageren und völlig verkehrten Berichte, die damals in Neu-Orleans uns zu Theil wurden, uns sehr ärgerten. Doch was konnte man damals in Neu-Orleans über Texas zu hören verlangen, da ja noch volle zehn Jahre später, als schon regelmäßige Postverbindungen zwischen hier und dort bestanden, eine Unkenntniß unter dem Volke in Neu-Orleans über texanische Zustände herrschte, die wahrhaft in Erschauern setzen muß. Und dies ist in den entfernteren von hier gelegenen Staaten noch bis auf den heutigen Tag der Fall.

Da mir und meinen zwei Reisegefährten namentlich Mexico mit seinen tropischen Gegenden äußerst interessant war, so beschloßen wir, von Neu-Orleans aus nach Mexico überzugehen und dann von Mexico aus zu versuchen, die Reise durch Texas zu machen. Bald fanden wir auch einen kleinen Schoner, welcher im Begriff war, nach Veracruz überzufahren. Die Ladung des Schoners bestand in amerikanischen Stühlen und in Stockfisch. Für 800 die Person nahmen wir eine sogenannte Kajütenpassage auf diesem kleinen Fahrzeuge. Doch, um im Staat Mexico eingelassen zu werden, mußte man derzeit einen Paß vom mexikanischen Consul in Neu-Orleans haben, dessen Posten damals, wegen dieser Keidens, eine nicht unbedeutende Einnahme gehabt haben muß, denn ein solcher Paß kostete für jede Person 3 Dollars.

Als wir uns an Bord des kleinen Schiffes einfanden, ersaunten wir nicht wenig, außer uns drei Reisenden noch vier andere vorzufinden. Von einem Aufseher in der Kajüte konnte für uns Passagiere keine Rede sein, denn diese war kaum groß genug für den Capitain. Ein halbes Dupend miserabler Cojen im Zwischendeck zwischen Stühlen und Stockfischen war unser Vorrath. Unsere Reisegesellschaft, nicht die der Stühle und Stockfische, sondern die eines alten spanischen Colonels, der bei der mexikanischen Unabhängigkeitserklärung aus diesem Lande hatte auswandern müssen, und ein lebhaft dramatischer Gasconer, der eine Plantage in Mexico besaß, war ganz angenehm, wenn man die Gesellschaft von zwei jungen französischen Laffen abrechnet, die aufs Gerodewohl nach Mexico feuerten, um ihr Glück dort zu machen. Außerdem war unser Capitain

einer von der widerwärtigsten Sorte ungebildeter Jankees, der selbst von seinem angemaßten Handwerk, der Nautik, wenig zu verstehen schien.

Nach einer ausschweifenden Nacht, bei welcher es wohl toll hergegangen sein mag, kam der Capitain am Morgen der Abfahrt, noch halb berauscht und mit verbrannten Händen (mit welchen er in ein Kamin gefallen war) auf sein Schiff. Schon ebe wir aus dem Mississippi herauskamen, hatten wir mehrere Unfälle zu erleiden. Erst stießen wir an ein anderes Schiff an, dann rannten wir auf eine Untiefe mit dem Vordertheil unseres Schiffes auf. Dies hatte zur Folge, daß man die ganze Ladung des Vordertheiles auf das Hintertheil packte, um wieder los zu kommen, und während dieser für die Passagiere so unbequemen Operation kempte einer unserer Matrosen die Gelegenheit, aus dem nahe am Lande liegenden Schiffe zu entfliehen, um von dem Allen unangenehmen Capitain los zu kommen.

Die Uebersahrt über den Golf, die zu vier Tage veranschlagt war, dauerte in Folge des schlechten Wetters und der Unwissenheit des Capitains elf Tage. Die unzureichende Kenntniß waren, konnte man schon daraus ersehen, daß er gar keine Beobachtungen machte und daß er nicht einmal die in seiner Kajüte befindlichen Bücher zu gebrauchen wußte. Von Meiers Mondstafeln wußte er nichts, und als ich mit ihm über seine amerikanische Ausgabe von logarithmischen Tafeln sprach, in deren Vorrede noch nicht einmal Vega erwähnt war, schob er mir diese verächtlich auf die Seite und schlug mit großer Selbstzufriedenheit ein Buch auf, in welchem die Ansichten der Küsten des Golfs abgebildet waren und sagte: „That is my bible!“

Schon an dem ersten Tage unserer GOLF-fahrt hatte eine Sturmelle unseren ganzen Vorrath an lebentigem Geflügel von dem Deck hinweggewaschen. Die Folge davon war, daß wir von da an nur sehr schlechte Kost erhielten. Wir hätten uns gewiß nicht darüber beschwert, wenn nicht der spanische Colonel (ein Greis, dem bessere Kost gehörte) und der Gasconer die Bemerkung gemacht hätten, daß der Capitain für sich besser speiste als wir. Diese beiden beschwerten sich deshalb arg bei dem Capitain, worauf dieser in größtem Zorne in seine Kajüte lief und schimpfend zurückkehrte, indem er in jeder Hand einen Sack schwang. Diese chinesische Dramasfabrik erregte allgemeines Gelächter und namentlich den Spott des Gasconers. Voller Wuth schrie ihm der Jankee zu: „Your tongue is too long!“ Worauf ihm der Gasconer erwiderte: „In Veracruz wird Deine Zunge zu kurz werden.“

Nachdem wir in den schlechten Hafen von Veracruz eingelaufen waren und unser Schiff an einem der großen kupfernen Ringe befestigt hatten, die zu diesem Zweck sich an den Mauern eines Vorwerkes des Forts von San Juan de Ulloa befinden, bestiegen wir Passagiere sogleich ein Boot, welches uns, mit Zurücklassung unserer Vaggage, von dem uns unangenehmen Schiffe an's Land brachte. In diesem Augenblicke wendete ich mein Gesicht nach Westen über das neue Land hin. Hier, unter 19° Breite, schien es noch voller Sommer zu sein, und doch bemerkte ich am fernem Horizont einen ungeheuren, mit Schnee bedeckten Berg (den 17,372 Fuß hohen Orizaba). Ich theilte dies einem meiner Reisegefährten mit, der indeß so sehr von der Unmöglichkeit dieser Erscheinung überzeugt zu sein glaubte, daß er gar nicht hinsah und sagte, daß ich ihn auf eine so dumme Weise nicht anföhren könnte.

Nur unsere Gewehre hatten ich und meine zwei Reisegenossen mitgenommen. Diese mußten wir indeß sogleich am Lande an die Douane abgeben, weil wir keinen Waffenpaß hatten. — (Fortsetzung folgt.)

In Victoria wird für die Errichtung einer Zuckersiederei agitiert.
Die Kohlenlager bei Calvert sollen demnachst von der „Brajos Valley Clay & Coal Co.“ ausgebeutet werden.
Governor Sapers hat den Ex-District-Richter John G. Tod von Houston, einen Jugendfreund des Redakteurs der „Neu-Braunfels'er Zeitung“, als Staatssekretär ernannt.
In Beaumont ist infolge der Entdeckung des überaus reichhaltigen Oellagers alles Eigenthum sabelhaft im Werthe gestiegen. Kapitalisten von Pennsylvania sollen den Auftrag gegeben haben, \$10,000,000 in der Gegend anzulegen.

Der amerikanische Rabeldampfer „Burnside“ ist in Manila eingetroffen. Das Schiff hat 800 Meilen Rabel an Bord und soll eine Rabelverbindung zwischen Manila und San Francisco herstellen. Das Werk wird von Manila aus begonnen werden.

Arbuckles'

berühmter

Gebrannter Kaffee



Der niedrige Preis, zu welchem Arbuckles' berühmter gebrannter Kaffee verkauft wird, ermöglicht seinen so außerordentlich enormen Umsatz. Dieser Kaffee sollte ja nicht mit der niedrigen Imitation verwechselt werden, der um einen Cent per Pfund weniger als Arbuckles' verkauft wird. Er besitzt eine Qualität, die weit hervorragender ist als diese Nachahmungen, und liefert außerdem viele Tassen mehr per Pfund. Keine andere Firma der Welt kann Kaffee zu so großem Vortheil kaufen wie die Fabrikanten von Arbuckles' Kaffee. Rein anderer Kaffee ist mit solcher Genauigkeit und Akkuratheit gereinigt, gebrannt und gemischt, wie dieser. Wer Arbuckles' kauft, erhält bessere Qualität, größeren Werth als bei irgend einer anderen Sorte, irgendwo und zu irgend einem ähnlichen Preise. Man erhält auch mit jedem Paket den bestimmten Theil eines nützlichen Artikels. Vollständige Beschreibung ist in jedem Paket enthalten. Man spare ja die Unterschriften des Umschlages auf.

ARBUCKLE BROS.
Notion Dept.
New York City, N. Y.

N. Holz & Son,

halten stets das größte und beste Lager in



Buggies, Surreys und Spring-Wagen.
Weber und Mitchell Farm-Wagen.
Schwarze Sandpflüge.
Avery Middlebursters.
Eisen- und Holzbalken Eagen.
Sora-Mühlen.
Die-Oggen zu herabgesetzten Preisen.

H. V. SCHUMANN.
Apotheker.

Drogen u. Patent-Medizinen.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.
Neu Braunfels, Texas.

Zu verkaufen:

Sehr sehr wünschenswerthe Baupläne.
if Frau Helene Land a.

Farm zu verkaufen.

67 Ader, alle in Cultur, gutes Haus, großer Stall, bestes Land, 3 Meilen von Neu-Braunfels. Auch mehr Land, wenn gewünscht. Aug. E. Altgelt.

Lebensbäume

sind zu haben bei
if Frau Robert Conrads.

F. J. FROMME

Lumber Dealer
in Davenport, Texas.

Hält an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Delfarben, alle für Bauzwecke nöthigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Sägen und alle Leichenbestattungs-Materialien, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

Billiges Land

zu verkaufen: 407 Ader gutes Land, 6 Meilen nordwestlich von San Antonio gelegen an der Straße nach Blanco, 175 Ader in Cultur, das übrige in Pasture, gutes Haus und Land, Bedingungen, wie sie dem Käufer passen. Um Näheres wende man sich an Dr. J. W. Combs, Neu Braunfels, oder D. S. Combs, San Antonio. 10 41